

40 Jahre Berufsverbote - 40 Jahre Verfassungsbruch!

**Offener Brief
an den niedersächsischen
Ministerpräsidenten
David McAllister**



Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

40 Jahre nach der Verabschiedung des sog. „Radikalenerlasses“ und anlässlich eines Antrags zu diesem Thema, der abschließend in der nächsten Landtagssitzung beraten und abgestimmt werden soll, wenden wir uns an Sie in Ihrer Verantwortung für die Wahrung und Wiederherstellung der demokratischen und Menschenrechte in unserem Bundesland.

Der „Radikalenerlass“ von 1972 führte, wie Ihnen sicher bekannt ist, zum faktischen Berufsverbot für Tausende von Menschen, die als Lehrerinnen und Lehrer, in der Sozialarbeit, in der Briefzustellung, als Lokführer oder in der Rechtspflege tätig waren oder sich auf solche Berufe vorbereiteten und bewarben. Es kam zu 11 000 offiziellen Berufsverbotsverfahren, 2 200 Disziplinarverfahren, 1 250 Ablehnungen von Bewerber/innen für den Öffentlichen Dienst und 265 Entlassungen. Bis weit in die 80er Jahre vergiftete die staatlich betriebene Jagd auf vermeintliche „Radikale“ das politische Klima. Wir – eine Gruppe von Betroffenen aus Niedersachsen – haben Berufsverbot, Bespitzelung durch den sog. Verfassungsschutz, vielfältige Diskriminierungen, zahlreiche Gerichtsprozesse und oftmals auch Arbeitslosigkeit über lange Jahre und Jahrzehnte intensiv erleben müssen.

Der „Radikalenerlass“ und die Praxis der politischen Überprüfung von Bewerber/innen für den Öffentlichen Dienst z. B. durch fragwürdige Praktiken des sog. Verfassungsschutzes waren nicht nur in Deutschland umstritten, sie wurden auch im europäischen Ausland heftig kritisiert. Bereits 1987 wurde die Bundesrepublik von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) dafür gerügt. 1995 stellte schließlich der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in einem höchstinstanzlichen Urteil fest, dass der „Radikalenerlass“ einen Verstoß gegen die Artikel 10 und 11 der Europäischen Menschenrechtskonvention darstellt. Das Bundesland Bremen hat ihn – wenn auch verspätet – in der Konsequenz mit den Stimmen aller in der Bremer Bürgerschaft vertretenen Fraktionen am 10.11.2011 abgeschafft.

In Niedersachsen besteht der „Radikalenerlass“, der ein juristisches, politisches und menschliches Unrecht und einen eklatanten Verfassungsbruch darstellt, der Existenzen vernichtet und persönliches Leid verursacht, aber vor allem auch unsere Demokratie erheblich beschädigt hat, bis heute fort. In der Sitzung des Niedersächsischen Landtages Anfang November 2012 wird nun jedoch endlich über seine Abschaffung, eine kritische politische Würdigung und die vollständige Rehabilitierung von Betroffenen abgestimmt.

Sie, Herr Ministerpräsident, haben die Verantwortung für den weiteren Umgang mit der Politik der Berufsverbote in unserem Bundesland und die Möglichkeit, sie ein für allemal zu beenden. Wenn Sie für eine Regierung stehen, die sich einer demokratischen Kultur verpflichtet fühlt, fordern wir Sie auf, sich dafür einzusetzen, dass dieses unrühmliche Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte bei uns in Niedersachsen definitiv geschlossen wird. Wir als Betroffene erwarten, dass Sie das auch in der Regierungsverantwortung Ihrer Partei bis in die 80er Jahre hinein begangene Unrecht wieder gutmachen und dafür eintreten, dass der Antrag positiv entschieden wird.

Für eine Antwort bedanken wir uns im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

vom Berufsverbot Betroffene aus Niedersachsen:

*Cornelia Booß-Ziegling, Hannover
Thomas Eilers (Spohr), jetzt Wiesbaden
Dr. Erika Kaiser-Veith, Hannover
Uwe Koopmann, jetzt Düsseldorf
Heinz-Udo Lammers, Moormerland
Hans-Joachim Müller, Bad Zwischenahn
Heiko Pannemann, Oldenburg
Manfred Rößmann, jetzt Offenbach
Ulrike Schmitz, Braunschweig
Dr. Gabriele Sprigath, jetzt München*

*Hubert Brieden, Neustadt
Ulrich Farin, Bramsche
Rolf Günther, Hannover
Dagmar Lembeck, Garbsen
Hans Norden, Hannover
Udo Paulus, Hildesheim
Lothar Pollähne, Hannover
Jürgen Reuter, Braunschweig
Rolf Schön, Hannover
Matthias Wietzer, Hannover*

.....

V.i.S.d.P. / Kontakt:

Cornelia Booß-Ziegling, Harnischstr. 3, 30163 Hannover
Matthias Wietzer, Limmerstr. 31, 30451 Hannover